

<p>Ernst Reils Nachf. in Leipzig. S. 5222 Boeck, Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers in Wort und Bild. 16. Aufl.</p> <p>5. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin. 5222 „Halte was du hast.“ Zeitschrift f. Pastoraltheologie. 14. Jahrg.</p> <p>Geinrich Schöningh in Münster. 5220 Zoeller, Geschichte der römischen Litteratur. (Sammlung von Compendien für d. Studium u. d. Praxis. Serie-I. Band III.)</p> <p>8. Schultheß in Zürich. 5222 Helm, Aus Italien. 2. Heft. Müller u. Dändliker, Lehrbuch der allg. Geschichte. 3. Aufl. Dändliker, Uebersichtskarte der allg. meinen Geschichte. Sutermeister, Praktische Stilschule. 2. Aufl.</p>	<p>Otto Spamer in Leipzig. S. 5220 Pflug, Hans Joachim von Zietzen. 2. Aufl. Wagner, W. u. J. Wagner, Prinz Eugen. 2. Aufl. — Unsere Vorzeit. III. Bd. Schanz, Mit 16 Jahren. Dolf, Das Bild der Mutter. Bliz, Rosen u. Dornen am Wege. 2. Aufl. Bloch, Illustr. Spielbuch f. Kinder. Wagner, Illustr. Spielbuch f. Knaben. 12. Aufl. Leske, Illustr. Spielbuch f. Mädchen. Wagner, Der gelehrte Spiellamerad. Georgens, Illustr. Sportbuch. Volz Geschichte Deutschlands im 19. Jahrh.</p> <p>Norddeutsches Verlags-Institut in Berlin. 5224 Tollstol, Der Roman der Ehe.</p>
--	---

Nichtamtlicher Teil.

Ein Jubiläum.

Zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der Modenwelt 1865—1890.

Das erfreulichste Thema des Redakteurs eines Geschäftsblattes und gleichzeitig eines der bildendsten für die nachfeiernde jüngere Generation der Leser wird immer dasjenige der Geschäfts-Jubiläen sein, weil es ohne Ausnahme einen anregenden Rückblick auf Erfolge gestattet. Ein solcher Rückblick und die Vertiefung in die Bedingungen und begleitenden Umstände des Erfolges bietet eine unvergleichliche Lehre für Junge und Alte; man erkennt, wie notwendig es ist, seine Zeit zu beobachten, die Umstände in rechnerische Erwägung zu nehmen und mit neuen Gedanken an die Öffentlichkeit zu treten. Daß zu der Neuheit einer Unternehmung allezeit auch sorgfältigste Vorbereitung, Geschick und ungewöhnliche Energie in der Durchführung und alle sonstigen geschäftlichen Tugenden gehören, um den Erfolg zu verbürgen, ist eine weitere Lehre, die man aus der Geschichte der Jubiläen entnehmen kann. Aber die Lust und Liebe zur Sache und damit Eifer und Geschick hängen naturgemäß in erheblichem Grade vom ersten durchschlagenden Erfolge ab, und dieser findet seine Ursache einzig in der Neuheit und Zweckmäßigkeit des Gedankens, den man zur Ausführung bringt und der übrigens gar nicht selten höchst einfach und naheliegend ist.

Wir haben auf dem Gebiete der verlegerischen Thätigkeit manches Beispiel großer Erfolge, die in ihrer durchschlagenden Kraft alle Welt überraschten und vielleicht in der Schnelligkeit und Größe ihrer Entwicklung dem Verleger bisweilen selbst unerwartet gekommen sein mögen. Ein neues Beispiel dieser Art lehrt uns ein stattliches, prächtig ausgestattetes Buch, welches als Jubiläumsschrift der Firma Franz Lipperheide in Berlin zum heutigen ersten Oktober erschienen ist. Es führt den Titel: Zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der Modenwelt 1865—1890. Berlin den 1. Oktober 1890. (VII, 166 S.).

439 000 Abonnenten ist die gewaltige Ziffer des Erfolges, der in den ersten 25 Jahren dieses Blattes errungen wurde. Es ist zweifellos, daß nur ganz außergewöhnliches Geschick und erstaunliche Arbeitskraft und Ausdauer zu solchem Ziele führen konnten, aber der Erfolg macht auch den Meister, und ersterer zögerte nicht mit seinem Hervortreten. Fünf Tage nach Versendung der Probenummer betrug die Abonnentenzahl 3000. Das war im Oktober 1865 und das Unternehmen war damit gesichert; aber wie mag der eben hervorgetretene Anfänger seine eigenen Erwartungen übertroffen gesehen haben, als er das erste Vierteljahr seines Blattes im Dezember 1865 bereits mit 16 945 Abonnenten abschließen konnte!

So beispiellos wie dieser erste Erfolg war die weitere Entwicklung. Trotz des Krieges, der einen vorübergehenden Rückgang brachte, schloß der erste Jahrgang mit 24 954, das Kalenderjahr 1866 mit beinahe 30 000 Abonnenten. In die Jahre 1866 und 1867 fällt die Begründung von zehn fremdländischen Ausgaben: in Paris, London, Haag, Turin, Kopenhagen, New-

York, Madrid, St. Petersburg, Warschau, Pest, welche den Illustrationen der Modenwelt eine Verbreitung über einen großen Teil der Kulturländer sicherten. Im September 1869 hatte es die deutsche Ausgabe auf 72 127, im Juni 1870, kurz vor dem Kriege, auf 98 928 Abonnenten gebracht. Der Krieg warf diese Ziffer auf 82 110 zurück (Oktober 1870). Erst nach dem Friedensschlusse (10. Mai 1871) nahm die bis dahin langsam steigende Ziffer den gewohnten schnellen Fortgang wieder an und verzeichnete Ende September 1871 102 145, 1872 (trotz der Preiserhöhung von 10 Sgr. auf 12 1/2 Sgr.) 165 000. Aenderungen im Erscheinen der fremdländischen Ausgaben und weitere Begründungen solcher, so in Malmö und Stockholm, Jungbunzlau und Prag, Rio de Janeiro und Porto, Mailand, Madrid und Buenos Aires, traten hinzu, immer weitere Erhöhungen der Abonnentenzahl brachten die fortschreitenden Jahre und näherten sie, wie schon erwähnt, nach Abschluß des Zeitabschnitts, den das heutige Jubiläum beendet, der halben Million.

Wir entnehmen diese Angaben dem geschichtlichen Ueberblick, mit dem der Prokuratrag der Handlung Herr Friedrich Melford die Festschrift eröffnet. Hier finden wir auch den Schlüssel zu dem Geheimnis des ersten Erfolges. Es lag in dem einfachen Gedanken des Begründers, ein Modenblatt zu schaffen, das von allem literarischen Inhalt absehend, einzig Mode und Handarbeit pflegen, auf diese rein praktischen Gebiete der Häuslichkeit seine ganze Kraft vereinigen und zu einem billigen Preise zu haben sein sollte. Zutreffend bezeichnet der Verfasser diesen Gedanken nur als den Keim des Erfolges; das glückliche Aufgehen und Wachsen der Saat verdankt der Verleger und seine treu mitarbeitende Gattin der eigenen zielbewußten und unentwegten Thatkraft, nicht zum geringsten Teile aber, wie wir hinzufügen wollen, der glücklichen Organisation des deutschen Buchhandels, der unverdroffenen Thätigkeit des Sortimentes, das dem neuen Unternehmen sofort mit der wohlwollendsten Aufnahme entgegenkam.

Wenn aber die alten Modezeitungen neben dem praktischen Gebiete auch der Unterhaltung einen breiten Raum gönnten, und fast ausnahmslos noch heute daran festhalten, so muß dieser Einrichtung doch auch eine große Berechtigung zu Grunde liegen. Sie wandten und wenden sich eben, wie es in früheren Zeiten auch gar nicht anders gedacht werden konnte, an die vornehmeren Kreise. Mit dem Fortschreiten der Arbeit an der »Modenwelt« selbst konnte es zudem nicht ausbleiben, daß über das nüchternpraktische Gebiet hinaus, auch der Luxus allmählich wieder eine Stelle beanspruchte und durch die eigene Schaffensfreude der Leiter des Blattes unbewußt gefördert wurde. Diesen Thatfachen vorsichtig Rechnung tragend, gründete Lipperheide im Jahre 1874 die »Illustrierte Frauenzeitung«, ein schön ausgestattetes, vornehmes Blatt, das der in den letzten Jahrzehnten prächtig aufgeblühten Kunst in der weiblichen Handarbeit und durch Anwendung der Farbe im Holzschnitt auch der neueren graphischen Technik volle Rechnung trägt. Auch dieses Blatt, das nun im 17. Jahrgange steht, erfreut sich des allgemeinsten Beifalles und großen geschäftlichen Erfolges.

Die Theorie ist die Grundlage der Praxis; aber ebenso